
Kevin Staut holt Einzelgold, Gerfried Puck wird 20.

Der Franzose Kevin Staut (Kraque Boom*Bois Margot) ist der neue Europameister der Springreiter, Silber ging an den Deutschen Carsten-Otto Nagel auf der Schimmelstute Corradina. Der vor dem letzten Durchgang führende Niederländer Albert Zoer musste sich nach einem Abwurf mit Bronze begnügen. Österreichs Mann im Finale war Gerfried Puck, er schlug sich mit 11th & Bleeker wacker und landete auf Platz 20.

Der Franzose Kevin Staut (Kraque Boom*Bois Margot) ist der neue Europameister der Springreiter, Silber ging an den Deutschen Carsten-Otto Nagel auf der Schimmelstute Corradina. Der vor dem letzten Durchgang führende Niederländer Albert Zoer musste sich nach einem Abwurf mit Bronze begnügen. Österreichs Mann im Finale war Gerfried Puck, er schlug sich mit 11th & Bleeker wacker und landete auf Platz 20.

Ernüchternd auch am Schlußtag der Publikumszuspruch. Obwohl der Brite Ben Maher mit seinem 2. Platz eine tolle Ausgangssituation hatte, blieben die Tribünen unter dem königlichen Schloss von Windsor halb leer. Auch die Königin, die ja die Pferde angeblich so liebt, ließ sich hier auf ihrem Grundstück nicht blicken. Maher und auch der bisherige Spitzenreiter Natale Chiaudani warfen sich bereits im ersten Umlauf aus den Medaillenrängen. Die besten Karten hatte da Albert Zoer, der sich den Titel aus eigener Kraft sichern konnte. Aber er kam mit seinem sprunghaftigen und auch schnellen Oki Doki zu dicht an den ersten Oser, damit war der Traum von Gold ausgeträumt.

Dieses hatte nun Kevin Staut in der Tasche. Der 28-jährige Franzose brillierte auf seinem 11-jährigem Hengst mit dem Namen Kraque Boom*Bois Margot mit zwei blitzsauberen Null-Fehler-Runden, das gleiche Kunststück gelang auch Carsten-Otto Nagel, der damit der deutschen Mannschaft die dritte Medaille der Europameisterschaften sicherte und daher auch für einen versöhnlichen Ausklang sorgte.

Volllauf zufrieden konnte auch Gerfried Puck sein. In den vier schweren Runden des

Nationenpreises und des Finaltages hatte sein 11th & Bleeker lediglich vier Abwürfe, leider waren es beim Eröffnungszeitsprung genau so viele. Aber sein sprunggewaltiger 14-jähriger Westfale bewies über die großen Kaliber der großen Prüfungen welches Potential in ihm steckt. "Das Zeitspringen war für mein Pferd zu wenig schwierig und es kam nur auf die Zeit an, das war für uns nicht ideal", blickte Pucke nochmals auf den ersten Tag zurück.

Kräftig

gefeiert wurde natürlich am Abend zuvor im Österreicherlager nach Victoria Max-Theuers fünftem Rang im Kür-Finale. Es war spät nach Mitternacht bis man schließlich ins Hotel aufbrach. Als jüngste Reiterin des 15-er Feldes hatte Vici Nerven wie Stahl bewiesen. "Das muss man als Sportler einfach haben, ich habe mich konzentriert und nicht auf die Noten und Leistungen der anderen geschaut. Aber wie Augustin sich hier präsentierte war einfach phänomenal", analysierte sie ihren geglückten Ritt. Dabei war auf dem Abreitplatz der Teufel los. Tierärztin Uschi Barth war mittendrin: "Die Niederländer feierten natürlich ihre drei Medaillen und da Vici unmittelbar nach diesen drei Reitern raus musste, bekam Augustin die Aufregung auch mit. Aber wie er dann im Viereck konzentriert war, das war Klasse!" Und die Richter bescherten dem österreichischen Paar die höchste Bewertung ihrer Karriere, nämlich 79,000 %, wobei es in der technischen Note sogar einmal eine 8,500 % gab.

Als ich

dann meinen Weg zum Presseparkplatz antrat, kam ich noch in ein oranges Meer: Die Niederländer zelebrierten ihren historischen Erfolg, noch nie gewannen sie alle drei Dressurmedaillen. Ende gut, alles gut natürlich auch für Edward Gal nach seinem Titelgewinn. Sein Totilas ließ einem nur den Mund offen, da passten sogar die kitschigen Kirchenglocken seiner Kürmusik dazu. Ebenso wie der Walkürenritt zu Parzival und Adelinde Cornelissen. Allerdings war ich mit meiner Meinung nicht allein, dass die dreifache Olympiasiegerin Anky van Grunsven mit Salinero unter Wert geschlagen wurde und sich eigentlich Silber verdient hätte.

So endet

diese Europameisterschaft für Österreich durchaus zufriedenstellend, Ernst Kopica verabschiedet sich aus Windsor mit einem herzlichen Good bye!